

ÜBER DIE GATTUNG *CORIOMERIS* WESTW. (HEM. HET.)

VON HÅKAN LINDBERG, Helsingfors.

(Mit 5 Textfiguren.)

Das entomologische Museum der Universität Helsingfors erhielt aus dem Nachlass von Prof. O. M. REUTER eine grosse Anzahl undeterminierter Heteropteren. Die Bearbeitung dieser Materialien bot mir Gelegenheit, unter anderem auch die kritischen Arten der Coreiden-Gattung *Coriomeris* WESTW. einer näheren Untersuchung zu unterziehen.

Das von mir untersuchte *Coriomeris*-Material wurde zum grössten Teil von Prof. J. SAILBERG, Dr. U. SAALAS (SAILBERG) und Ingenieur C. AHNGER gesammelt. Bei der Bestimmung der Arten stand mir O. M. REUTER's grosse paläarktische Sammlung zur Verfügung. Ausserdem verdanke ich Herrn Direktor Dr. G. HORVÁTH die Mitteilung von einigen teils determinierten, teils undeterminierten Arten aus der Sammlung des Ungarischen National-Museums.

Ich habe gefunden, dass einige *Coriomeris*-Arten im Bau von gewissen äusseren Organen, besonders im Bau der Fühler eine Art von sexuellem Dimorphismus zeigen. Dieser Umstand wurde bisher von den Autoren übersehen; deshalb werde ich darauf bei den betreffenden Arten speziell hinweisen.

Die Zahl der Männchen und Weibchen scheint in dieser Gattung, nach dem mir vorgelegenen Material zu urteilen, sehr verschieden zu sein. So fand ich unter 28 St. *Coriomeris vitticollis* REUT. nur 4 ♀♀ und unter 27 St. *C. hirticornis* FABR. nur 5 ♀♀. Dagegen waren aber alle von mir untersuchten Exemplare von *C. pallidus* REUT. (3 St.) und *planicornis* n. sp. (2 St.) ausschliesslich nur ♀♀.

Da die Beschreibungen der bisher bekannten *Coriomeris*-Arten in vielen Werken zerstreut sind, so habe ich eine kurzgefasste Bestimmungstabelle der paläarktischen Arten zusammengestellt und auch zwei bisher unbekannte neue Arten beschrieben.

Bei der Besprechung der einzelnen Arten, in deren Nomenklatur ich OSHANIN'S Katalog der paläarktischen Hemipteren (1912) befolgte, habe ich auch die mir bekannt gewordenen, aber bis jetzt noch nicht veröffentlichten Fundorte aufgeführt.

Die im gegenwärtigen Aufsatz gebrauchten Abkürzungen sind:

Mus. Hels. = Paläarktische Sammlung des Universitäts-Museums in Helsingfors.
 Coll. REUT. = Prof. O. M. REUTER'S paläarktische Heteropteren-Sammlung (jetzt in Besitze des Universitäts-Museums in Helsingfors).

Mus. Hung. = Sammlung des Ungarischen National-Museums in Budapest.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, Herrn Dr. E. BERGROTH, der mir bei der Anschaffung von Literatur behilflich war, und Herrn Dr. G. HORVÁTH, der mir Vergleichsmaterial und zoogeographischen Notizen sandte, hiermit meinen verbindlichsten Dank auszudrücken.

Bestimmungstabelle der Arten.

- 1 (10). Fühler mit kurzen, anliegenden Haaren.
- 2 (7). Humeraldorn kurz, nach hinten gebogen; Oberseite dunkel, grau oder bräunlich; nur 2 grössere Stacheln auf der Innerseite der Hinterschenkel. (Fig. 1.)
- 3 (6). Fühler ziemlich schlank; Endborste auf den Stiften der Pronotumseiten kürzer als die Stifte.
- 4 (5). Grau; Stifte des Pronotumseitenrandes und Humeraldorn grösser als bei der folgenden Art; Fühler dagegen etwas schlanker. — Mittel-Europa, Serbien, Mittel- und Süd-Russland, Klein-Asien, Kaukasus, Turkestan, Sibirien, China.
 1. *C. scabricornis* PANZ.
- 5 (4). Dunkelbraun; Seitenstifte und Humeraldorn kleiner als bei der vorigen Art, die erstgenannten sind kürzer als die Breite des hellen Seitenrandes; Fühler etwas dicker. — Frankreich, Schweiz, Griechenland.
 2. *C. alpinus* HORV.
- 6 (3). Fühler sehr dick; Borste auf den Pronotumseiten länger als die Stifte. — Kaukasus.
 3. *C. validicornis* JAK.
- 7 (2). Humeraldorn lang, nach aussen und schwach nach hinten gerichtet.
- 8 (9). Humeraldorn schwarz; 2 grössere Stacheln auf der Innenseite der Hinterschenkel; Länge 10 mm. — Ost-Turkestan.
 4. *C. nigridens* JAK.
- 9 (8). Humeraldorn hell; 3—4 grössere Stacheln auf der Innerseite der Hinterschenkel; Länge 8 $\frac{3}{4}$ mm. — Griechenland.
 5. *C. subglaber* HORV.
- 10 (1). Fühler mit anliegenden und ausserdem mit abstehenden langen Haaren.
- 11 (12). Kleine Art, 7·5 mm.; hellgrau. — Nord-Tibet.
 6. *C. integerrimus* JAK.
- 12 (11). Grössere Arten, 8·5—11 mm.
- 13 (14). Grau; Humeraldorn kurz, nach hinten gerichtet; Borste auf den Seitenstiften des Pronotums kürzer als die Stifte selbst; erstes Fühlerglied etwas kürzer als das zweite. — Creta.
 7. *C. brevicornis* n. sp.
- 14 (13). Rotbraun oder gelblichbraun; Humeraldorn lang, nach aussen gerichtet; Borste auf den Seitenstiften des Pronotums länger als die Stifte selbst.
- 15 (28). Hinterschenkel mit 3—4 kräftigen Stacheln. (Fig. 2.)
- 16 (25). Wangenplatten vorn stumpf, nicht spitzig verlängert.

- 17 (22). Erstes Fühlerglied lang, schlank, meistens länger als das zweite.
 18 (19). Oberseite rotbraun; Pronotum mit dunklen Längsbinden. — Krim, Klein-Asien, Syrien, Kaukasus, Turkestan.

8. *C. vitticollis* REUT.

- 19 (18). Oberseite gelbbraun; Pronotum einfarbig.
 20 (21). Hell, gelbbraun; kleiner als die folgende Art; Fühler hell behaart. — Klein-Asien, Turkestan.

9. *C. pallidus* REUT.

- 21 (20). Etwas dunkler; grösser und breiter als die vorige Art; Fühler dunkel behaart. — Algier.

10. *C. Bergevinii* POPP.

- 22 (17). Erstes Fühlerglied kürzer, so lang oder kürzer als das zweite; Oberseite rotbraun.

- 23 (24). Behaarung hell, lang; erstes Fühlerglied kürzer als das zweite; die Seiten des Pronotums schwach ausgeschweift. — Mittel- und Süd-Europa, Marokko, Algier, Klein-Asien, Krim, Kaukasus, Turkestan.

11. *C. hirticornis* FABR.

- 24 (23). Behaarung dunkler und kürzer; erstes Fühlerglied so lang oder etwas länger als das zweite; Pronotum nach vorne deutlich verengt; Pronotumseiten stärker ausgeschweift. — Frankreich, Sardinien, Spanien, Kanarische-Inseln, Algier, Tunis, Aegypten, Armenien.

12. *C. affinis* H. SCH.

- 25 (16). Wangenplatten vorn spitzig verlängert; Seiten des Pronotums fast gerade; kleine Art.

- 26 (27). Wangenplatten stark, spitzig verlängert. — Süd-Europa, Marokko, Klein-Asien, Kaukasus.

13. *C. Spinolae* COSTA.

- 27 (26). Wangenplatten schwächer verlängert. — Spanien, Süd-Frankreich, Griechenland, Klein-Asien, Armenien.

Var. *fraudatrix* REUT.

- 28 (15). Hintersehenkel mit 2—3 kleineren Stacheln. (Fig. 3.)

- 29 (30). Oberseite braungelblich, schwach ins Böttliche spielend; Fühlerglieder dick, die mittleren stark plattgedrückt; Behaarung lang. — Griechenland (Corfu), Klein-Asien (Lesbos).

14. *C. planicornis* n. sp.

- 30 (29). Rotbraun; Fühlerglieder schlank, Behaarung kürzer. — Europa (nordwärts bis zu den Ålandsinseln und Mittel-Schweden), Nord-Afrika, Syrien, Kaukasus, Turkestan, Sibirien.

15. *C. denticulatus* SCOP.

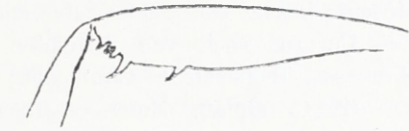


Fig. 1.

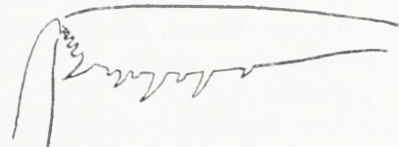


Fig. 2.

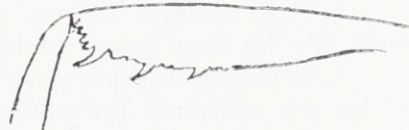


Fig. 3.

1. *Coriomeris scabricornis* PANZ. — Ich habe im Bau der Fühler bei den Männchen und Weibchen keinen Unterschied gefunden. In den Sammlungen, welche ich gesehen habe, sind die ♀♀ viel spärlicher vertreten, als die ♂♂. Unter 11 Exemplaren waren nur 2 Weibchen. Folgende Fundorte will ich hier namhaft machen: Turkestan, Aulie-Ata (Mus. Hung.); Amur, Ussuri, Spasskaja, 10, 20, 24 IX. 1917. WORENTAUS (Mus. Hels.).

Dr. HORVÁTH schreibt mir, dass diese Art in Ungarn, besonders in den sandigen Steppengebieten, nicht selten ist. Das Ungarische National-Museum besitzt sie, ausser zahlreichen Exemplaren (35 ♂♂ und 24 ♀♀) aus Ungarn, noch von folgenden Fundorten: Süd-Russland, Sarepta; Kaukasus, Tschernachli, CHRISTOPH; Sibirien; Chines. Turkestan, Turfan.

2. *C. alpinus* HORV. — In Coll. REUT. befindet sich ein Stück (REUTER det.?) aus Griechenland, Korax-Gebirge, v. OERTZEN. Diese Art ist nach OSHANIN (Kat. d. pal. Hem. 1912) bisher nur aus Frakreich und der Schweiz bekannt. Das betreffende Stück der Coll. REUT. (♂) stimmt genau mit einem von Dr. HORVÁTH zum Vergleich gesandten Exemplare (♂) überein.

Das Ungarische National-Museum besitzt, wie mir Dr. HORVÁTH mitteilte, ebenfalls ein ♂ aus Griechenland, gesammelt von M. HOLTZ im Taygetos-Gebirge, 18. VII. 1901, in einer Höhe von 1.500—2.000 m.

3—4. *C. nigridens* JAK. und *validicornis* JAK. — Von diesen zwei Arten habe ich keine Stücke gesehen.

5. *C. subglaber* HORV. Ann. Mus. Hung. XV. 377 (1917). — Das einzige, mir vorliegende Typus-Exemplar ist ein ♂.

6. *C. integerrimus* JAK. — Diese Art ist mir nur nach der Beschreibung bekannt.

7. *C. brevicornis* n. sp. (Fig. 4.) — Die Beschreibung dieser ziemlich kleinen Art ist auf ein Exemplar gegründet.

Oberseite grau, schwach ins Bräunliche spielend; Unterseite blassgelb; Behaarung aus dicht liegenden, kurzen, hellen, nach hinten gerichteten Haaren bestehend; die Haare auf den Fühlern und an den Beinen, sowie am Kopf und Pronotum jedoch teilweise gerade nach aussen gerichtet.

Kopf etwas kürzer als Pronotum; eine schwache, aber deutlich sichtbare, kielförmige Erhebung in der Medianlinie des Kopfes; der Fühlerhöcker stumpf, schwach nach innen gebogen; Fühler graubraun; viertes Glied dunkler gefärbt als die übrigen; zweites und drittes Glied etwas heller als das erste, welches unbedeutend kürzer ist als das untereinander gleichlange zweite und dritte Glied; viertes Glied konisch, nur $\frac{2}{3}$ des dritten Gliedes; zweites und drittes Glied viel schlanker als das erste und vierte Glied, an den Seiten nicht plattgedrückt; die

Behaarung der Fühler kräftig, aus zahlreichen schräg nach vorne gerichteten und aus spärlicheren gerade aufgerichteten Haaren bestehend; die letzteren fast so lang als die Breite der mittleren Fühlerglieder; die Haare des vierten Gliedes kürzer; erstes Fühlerglied kürzer als die Entfernung zwischen der Fühlerbasis und dem Hinterrand des Kopfes; infolge der langen Behaarung und der geringen Länge des ersten und vierten Fühlergliedes scheinen die Fühler im Ganzen sehr kurz zu sein.

Pronotum vorne nur halb so breit wie hinten; Seiten mit schmalen hellen Rand und mit etwa 10 sehr kleinen Stiften auf der Seitenkante; diese Stifte sind so lang wie die Breite des hellen Randes; die Endborste der Stifte so lang wie die Stifte selbst; Humeraldorn kurz, nach aussen und hinten gerichtet, ebenso lang wie die Seitenstifte; Seiten des Pronotums in der Mitte schwach ausgeschweift.

Grundfarbe der Beine blassgelb; die Behaarung aus zahlreichen anliegenden und aus spärlicheren gerade aufgerichteten Haaren bestehend; (die Hinterbeine des beschriebenen Exemplares fehlen).

Schildchen graugelblich, mit schwarzen Punkten besetzt; die Spitze etwas heller gefärbt. Grundfarbe der Halbdecken graugelb; die freie Seitenkante des Coriums mit dicht liegenden, kleinen Stacheln versehen, welche nach hinten gerichtete Härchen tragen; diese Härchen ungefähr so lang wie die Stacheln selbst; Membran grau, schwach irisierend und durchsichtig.

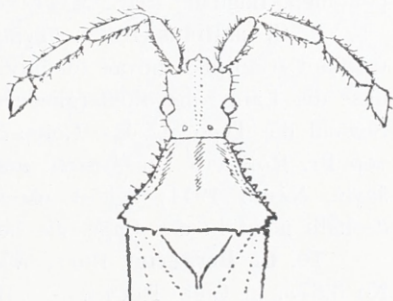


Fig. 4.

Coriomeris brevicornis n. sp.

Der von oben sichtbare Teil (Connexivum) des Abdomens von blassgelber Grundfarbe; Vorder- und Hinterrand der Abdominalsegmente mit breiten dunklen Bändern; das achte Segment zum grössten Teil hell, mit spitzigen, schwach nach innen gerichteten Hinterwinkeln; die Hinterwinkel der übrigen Segmente stumpf. Länge: $8\frac{1}{2}$ mm.; Breite: 4 mm.

Diese neue Art hat, was die Färbung und das Aussehen des Connexivums, die Seitenstifte des Pronotums und den Humeraldorn betrifft, gewisse Ähnlichkeiten mit *C. alpinus* HORV. und *scabricornis* PANZ. aufzuweisen. Sie unterscheidet sich aber von diesen u. a. leicht durch den verschiedenen Bau der Fühler, deren Behaarung und die Länge der einzelnen Fühlerglieder.

Type in Mus. Hung.

Creta: Ida-Gebirge. Umgebung der Jupiter-Grotte, L. BRÓ, 1906.

8. *C. vitticollis* REUT. (Type No. 3.865, in Coll. REUT.). — Ein deutlicher Unterschied im Bau der Fühler ist beim ♂ und ♀ dieser Art nicht zu bemerken. Von neuen Fundorten kann ich folgende aufzählen: Klein-Asien, Sünande, 1916, Dr. A. LENDL; Syrien, Baalbek, H. GADEAR DE KERVILLE; Turkmenien, REITTER; (Mus. Hung.) — Askhabad, 5. VI. 1902, Tedschen IV—V. 1904, 13. IV. 1905; Kopet Dagh 1902; Taschkend; C. AUNGER (Mus. Hels.) — Kendiktau in Turkestan J. SAHLBERG (Coll. REUT.).

Diese Art ist im Ungarischen National-Museum, nach Dr. HORVÁTH's brieflicher Mitteilung, ausserdem von folgenden Fundorten vertreten: Creta, Amari, 4. VI. 1906, BIRÓ; Klein-Asien, Smyrna, KRÜPER; Cyprus, Larnaka, GLASSNER; Kaukasus: Novorossisk, 15. VI. 1887, RETOWSKI; Kvirili, 31. V. und Tiflis, 3. VI. 1893, HORVÁTH; Derbent, CHRISTOPH; Armen. Gebirge und Araxestal. LEDER; Eriwan 1898, M. KORB; Adshikent, Dr. MALJUSENKO; Turkmenien, Askhabad, 1907, M. KORB; Turkestan, Osch, Alai-Tal; Mesopotamien, Bagdad, 1918, MATTANOVICH; Aegypten: Kairo.

9. *C. pallidus* REUT. (Type No 3.871, in Coll. REUT.) — REUTER erwähnt (Capsidae novae mediterranae, Öfv. Förh. Vet. Soc. XLII, 272), dass die Länge der Fühlerglieder beim ♂ und ♀ etwas verschieden sei. Sowohl die Type als das Cotyp-Exemplar in Coll. REUT. sind ♀♀. Ein von Dr. HORVÁTH zur Ansicht mitgeteiltes Stück aus Klein-Asien (Jagma Jayla, NÁDAY 1911) gehört ebenfalls zu diesem Geschlechte. Ich war deshalb nicht in der Lage, die beiden Geschlechter zu vergleichen.

10. *C. Bergevinei* POPP. Wien. Ent. Zeit. XXXI, 165 (1912). (Type No 3.873, in Coll. REUT.). -- Das einzige bisher bekannte Exemplar ist ein ♀.

11. *C. hirticornis* FABR. -- Diese, nach OSHANIN (Kat. d. pal. Hem. 1912) bisher aus Süd-Europa, Marokko, Algier, Krim, Kaukasus und Turkestan bekannte Art wurde von J. SAHLBERG und U. SAALAS in Syrien zahlreich gesammelt, und zwar an folgenden Orten: Judea, zwischen Chan el Hatrura und Jerusalem, 16. III. 1904; Galilea, in der Nähe von Nazareth, 29. III. 1904; am Flusse Kison, 31. III. 1904; Libanon, am Bahnhof Jarohouri, 9. IV. 1904. Dieselben Forscher haben die Art noch an folgenden Orten erbeutet: Bosnien, Trnova und Trescavica, 9. X. 1903; Dalmatien, Ragusa, 15. X. 1903; Korfu, Mesongi-Tal, 3. XII. 1903; Klein-Asien, Smyrna, Jamanlar Dag, 17. V. 1904 und Ildja, 9. V. 1904, Ephesus 13. V. 1904. -- Die Behaarung der Fühler ist beim ♀ stärker entwickelt als beim ♂; die Fühler des letzteren scheinen deshalb dünner zu sein.

12. *C. affinis* H.-SCH. — Diese, besonders im westlichen Teile des Mediterrangebietes einheimische Art ist auch ostwärts verbreitet; die

Sammlung des Mus. Hung. besitzt sie, nach Dr. HORVÁTH'S Mitteilung, u. a. auch aus Aegypten (Kairo) und Armenien (Eriwan, M. KORB). Die hierher gehörigen 2 Exemplare der Coll. REUT. stammen aus Frankreich und Corsica. Ein drittes als *affinis* bestimmtes Stück (aus Syrien, Haifa, REITTER) gehört zu *hirticornis* FABR. Alle mir vorliegende Stücke von *affinis* sind ♂♂.

13. **C. Spinolae** COSTA. — Zwei zu der var. *fraudatrix* REUT. (Type No 3.874, in Coll. REUT.) gehörige Stücke befinden sich im Mus. Hels.: Herzegowina, Narenta 21. X. 1903, J. SAHLBERG; Insel Lesbos, Kalloni-Bucht, 24. V. 1904, U. SAALAS.

Dr. HORVÁTH teilte mir mit, dass diese Varietät in der Sammlung des Ungarischen National-Museums von folgenden Fundorten enthalten ist: Spanien, Pozuelo de Calatrava, FUENTE; Corsica; Corfu, 1903. PAGANETTI; Morea, Cumani, BRENSKE; Creta, Kanea, 20. VII. 1906, BIRÓ; Klein-Asien, Mersina: Talysch, 1897, M. KORB.

14. **C. planicornis** n. sp. (Fig. 5.) — Die Beschreibung dieser ziemlich breiten, ovalen Art ist auf zwei ♀ Exemplare gegründet.

Oberseite gelbbraun, ins Rötliche spielend; Unterseite blassgelb mit zerstreuten rötlichen Makeln; Behaarung dicht, mit gerade aufstehenden und mit schräg nach hinten gerichteten Haaren.

Kopf so lang wie das Pronotum, mit einer schwachen kielförmigen Erhebung in der Medianlinie; Fühlerhöcker stumpf, schwach nach innen gebogen; Fühler stark rotbraun gefärbt, viertes Glied dunkler; erstes Glied unbedeutend länger als das gleich lange zweite und dritte Glied; viertes Glied konisch, allmählich gegen die Spitze verengt, $\frac{2}{3}$ so lang wie das dritte Glied; erstes und viertes Glied dick; zweites und drittes Glied an den Seiten stark plattgedrückt, so dass die Fühler schräg von oben betrachtet gleich dick zu sein scheinen; Behaarung sehr dicht, aus zahlreichen schief nach vorn und aus spärlicheren gerade aufwärts gerichteten Haaren bestehend; die Länge der senkrecht aufgerichteten Haare fast so gross wie die Breite der Fühlerglieder; die Haare des vierten Gliedes kürzer; erstes Glied so lang wie die Entfernung zwischen der Fühlerbasis und dem Hinterrande des Kopfes.

Pronotum vorne halb so breit wie hinten; Seitenkanten mit schma-

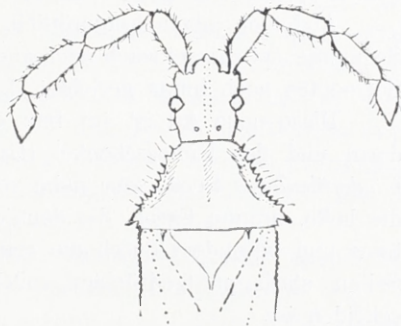


Fig. 5.

Coriomeris planicornis n. sp.

lem hellen Rande und mit etwa 10 ziemlich langen Stiften; die Borste an der Spitze der Stifte bedeutend länger als die Stifte selbst; Humeralhorn so lang wie die Stifte, schwach gebogen und schräg nach hinten gerichtet; die Seiten des Pronotums deutlich ausgeschweift.

Beine hell braungelb, Hinterschenkel ins Rötliche spielend; alle Beine mit hellen langen Haaren besetzt, welche von dunkelgefärbten Punkten ausgehen; Innenseite der Hinterschenkel gegen die Spitze mit 3 längeren Stacheln bewehrt, von welchen der innerste am kürzesten, der äusserste am längsten ist; zwischen den Stacheln und ausserhalb des äussersten Stacheln stehen noch einige kleinere Zähnechen. (Fig. 3.)

Schildchen rotbraun, einfarbig; Grundfarbe des Halbdeckens braungelb, die Adern rötlich; die freie Seitenkante des Coriums mit dicht liegenden kleinen behaarten Stacheln besetzt, die Härchen länger als die Stacheln; Membran graubraun, schwach irisierend und durchsichtig.

Abdomen oben braunrötlich, unten gelblich; die Hinterwinkel der Segmente spitzig, schwach nach aussen gerichtet; Hinterwinkel des achten Segmentes nach innen gerichtet. Länge: $8\frac{1}{2}$ mm.; Breite: 4 mm.

Diese neue Art ist im Bau des Pronotums (Seitenstifte, Humeralhorn) und der Hinterschenkel (Lage und Aussehen der Stacheln) dem *C. denticulatus* Scop. sehr nahe verwandt, von welcher sie jedoch durch die helle, braune Farbe, die deutlicher ausgeschweiften Seiten des Pronotums und besonders durch die stark behaarten Fühler und die an den Seiten stark plattgedrückten mittleren Fühlerglieder leicht zu unterscheiden ist.

Type No 3.877, in Mus. Hels.

Corfu, Tritelino 23. XI. 1903, U. SAALAS; Lesbos, in der Nähe des Dorfes Agiasos 23. V. 1904, J. SAHLBERG.

15. *C. denticulatus* Scop. -- Für diese weit verbreitete Art nenne ich folgende Fundorte: Dalmatien, Cattaro 1. III. 1903, U. SAALAS; Krasnovodsk, C. AHNGER; (Mus. Hels.); Anatolien, Ak-Chehir 1900, M. KORB (Mus. Hung.). — Beim ♀ sind die mittleren Fühlerglieder an den Seiten etwas plattgedrückt, aber nicht so stark wie bei der vorigen Art.